

**90 Jahre**

**Sektion Landshut**

**des**

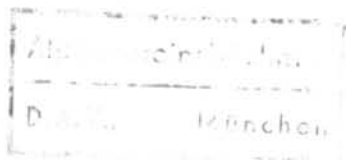
**Deutschen Alpenvereins**



E

451

8 E 451



64 854

# Nachrichtenblatt

der Sektion Landshut, des Deutschen Alpenvereins e.V.

Nr. 31

Juni 1964

## Eine Sektion feiert Geburtstag

Der neunzigjährige Bestand der Sektion Landshut des Deutschen Alpenvereins bietet gegebenen Anlaß zu einem Rückblick auf die Zeit der Gründung der Sektion und deren Entwicklung während der Dauer von neun Jahrzehnten.

Zwölf Landshuter Bürger kamen am 17. März 1875 zusammen, um eine „Sektion Landshut des DuÖAV.“ zu gründen, als dessen 48. Sektion, im siebenten Jahr seines Bestandes. Unsere Sektion gehört also mit zu den ältesten der heute etwa 500 Sektionen im ehemaligen Arbeitsgebiet des DuÖAV. Bescheiden war der Anfang der neuen Sektion in jeder Beziehung, die Mitgliederzahl betrug 50, der Jahresbeitrag 1 M und als Ziel hatte man sich gesetzt, „regen alpinen Sinn im Vereine und außerhalb desselben zu fördern.“ In der Mitgliederversammlung vom 20. April 1875 erhielt die Sektion ihre ersten Satzungen. Auch der Grundstock für eine Bücherei wurde damals schon geschaffen.

Während der ersten Jahre des Bestandes entwickelte die Sektion allem Anschein nach keine besonders große Tätigkeit, sie beschränkte sich vornehmlich auf Versammlungen und Vorträge. Darüber, ob die Sektionsmitglieder besondere bergsteigerische Leistungen durchführten, liegen keine Nachrichten vor. Der Mitgliederstand blieb immer unter 100. Erst im Jahre 1895 trat da eine Änderung ein. Die Sektion erhielt damals starken Zuwachs von sehr aktiven jungen Mitgliedern, und die Mitgliederzahl stieg auf 118. Von dieser Zeit an begann sich die Sektion mit Hüttenbauplänen zu beschäftigen, wozu bei dem geringen Mitgliederstand immerhin Mut gehörte.

Aus dieser Zeit stammen auch die ersten, noch vorhandenen Veröffentlichungen der Sektion, die „Gemsens-Eier“, eine Kneipzeitung, der allerdings keine wesentliche bergsteigerische Bedeutung beizumessen ist. Sie sollte nur der Unterhaltung dienen und läßt deutlich das Bestreben erkennen, die Schwächen der einzelnen Mitglieder, besonders die der Vorstandsmitglieder mit oft beißender Ironie zu brandmarken. Die einzelnen Ausgaben der „Gemsens-Eier“ sind mit der Hand geschrieben, lithographiert und mit zahlreichen Zeichnungen versehen. Der Inhalt ist für uns heute zum großen Teil nicht mehr verständlich, da uns die Kenntnis der damaligen Mitglieder und deren Eigenheiten fehlen.

Trotzdem aber finden sich in einzelnen dieser Blätter Veröffentlichungen, die man fast als gegenwartsnah bezeichnen kann. Davon eine Probe aus dem Jahre 1896 (!):

„Auf ihren Brettern, die auch für sie eine Welt — eine Welt des Genusses winterlicher Bergespracht — bedeuten, zogen sie manchen Sonntag hinaus, bald in die eisgekrönte Majestät des Hochgebirges. Der Berichterstatter hofft, im nächsten Jahresberichte die Errichtung einer eigenen Skiabteilung in der Sektion melden zu können.“ In diesem Bericht ist auch schon von einer sehr aktiven Jungmannschaft die Rede. Der Bericht für 1913 weiß zu vermelden, „daß die Skiabteilung der Sektion eine hocheifreuliche Entwicklung genommen habe“.

Während des dann folgenden Krieges beschränkte sich die Tätigkeit der Sektion auf wenige Versammlungen des Vorstands. Erst im Herbst 1919 begann dann die früher übliche Vereinstätigkeit, insbesondere wurden wieder Vorträge abgehalten. Ein neues Betätigungsfeld fand die Sektion in der Abhaltung von Trockenskikursen. Den Zeitverhältnissen entsprechend vermittelte die Sektion damals auch den Ankauf von Ausrüstungsgegenständen aus Heeresbeständen. Der während des Krieges stark gesunkene Mitgliederstand begann allmählich wieder zu wachsen.



*Landshuter Hütte*

*im Jahr 1899*

Große Sorgen bereitete der Sektion jedoch die Hütte. Das gesamte Hüttengebiet war noch lange nach Kriegsschluß von den Italienern besetzt, selbst das Vennatal. Das Schicksal der Hütte war vollkommen ungewiß und der erste Hüttenwart, der sich um die Hütte ungemein verdient gemacht hatte, der Kaufmann Christian Friedrich, starb anfangs 1921, ehe noch eine Entscheidung über die Hütte gefallen war. Bis dahin aber sollte noch lange Zeit vergehen, sodaß, da man mit einem Verlust der Hütte rechnen mußte, sich der Vorstand bereits mit anderweitigen Hüttenplänen zu beschäftigen begann und sich auf die Suche eines neuen Arbeitsgebiets begab.

Erst Ende 1922 sickerten unverbürgte Nachrichten durch, nach denen die Hütte bei Österreich bleibe und damit der Sektion erhalten werde. Bald darauf aber erwies sich diese Nachricht als nicht ganz richtig, denn die österr.-ital. Grenze war durch die Hütte gelegt worden und zwar so, daß nur der östliche, kleinere Teil bei Österreich blieb, während der westliche Teil, ungefähr  $\frac{2}{3}$  des bisherigen Bestandes an Italien gefallen war. Auf Verlangen des Hauptausschusses beschloß die Mitgliederversammlung vom 19. 1. 1922 einstimmig, den Wirtschaftsbetrieb in dem verbliebenen Hüttenteil weiterzuführen. Im Laufe des Sommers 1923 erfolgten dann die durch die Hüttenteilung notwendig gewordenen Umbauten, die Bewirtschaftung begann aber erst im Sommer 1924, nachdem die Sektion die notwendigste Einrichtung angeschafft hatte, denn als der Hüttenwart Hartmann im Juni 1924 zur Hütte gekommen war, um die Umbauten zu besichtigen, mußte er feststellen, daß kein Inventar mehr vorhanden war.

In den folgenden Jahren mußte die Sektion für die Hütte wieder große Opfer bringen. Nach der Grenzziehung war nur ein einziger Weg zur Hütte, und zwar der vom Brennersee, frei benützbar, da alle anderen Wege auf italienischem Gebiet lagen. Im Jahre 1928 konnte der neu geschaffene Geistbeckweg von der Hütte über die Zeischalm zum Gasthaus Touristenrast im Valser Tal eröffnet werden. Wenn auch der Besuch der Hütte infolge der Grenzziehung stark abgenommen hatte, so reichte der verbliebene Hüttenbestand oft nicht aus und machte einen Zubau notwendig, der neben Matratzenlagern auch noch Waschküche und Mulistall enthielt. Die Eröffnung erfolgte 1931.

Der während des Krieges abgesunkene Mitgliederstand hatte sich laufend gebessert, insbesondere war eine neue Generation herangewachsen, die der Sektion große bergsteigerische Erfolge brachte. Der damalige Sektionsvorsitzende Archivrat Dr. Schmid, selbst ein Mann, der viele Erstbesteigungen durchgeführt hatte, faßte die Jugend zur Bergsteigerschaft, der Vorgängerin der heutigen Jungmannschaft zusammen, die schwere Fahrten in allen Teilen der Ostalpen, aber auch in den Westalpen ausführte.

Neue Impulse für bergsteigerische Betätigung gab Notar Paul Bauer, der 1935 den Vorsitz der Sektion übernommen hatte. Seine Landshuter Zeit fiel gerade mitten in die von ihm durchgeführten Himalaja-Expeditionen, die ihn in aller Welt bekannt machten. Während der Zeit nach dem ersten Weltkrieg hatte die Sektion keinerlei gedruckte Berichte herausgegeben. So fehlen für diese Zeit auch Tourenberichte und es sind heute, außer bedeutenden Bergfahrten weniger Mitglieder die Leistungen des Großteils der Mitglieder während der Nachkriegsjahre nicht bekannt. Der Brauch der Tourenberichte wurde aber auch nach dem zweiten Krieg nur einmal fortgesetzt und es gilt daher für diese Zeit meist das Gleiche.



Darin ist ein Mangel zu erblicken, dem wir abhelfen wollen. Unserer, im letzten Nachrichtenblatt enthaltenen Aufforderung, Tourenberichte abzugeben, sind leider nicht besonders viele Mitglieder nachgekommen. Diese Zeilen mögen sie daran erinnern, das Versäumte nachzuholen.

Im Jahre 1937 gelang es nach langen Verhandlungen, den Grund, auf dem die Landshuter Hütte steht, einschließlich des nordseitigen Hanges bis zur sogenannten Quelle im Ausmaß von 1 ha, 8 a, 35 qm von den bisherigen Grundeigentümern käuflich um den Preis von öS. 0.02 (also 2 Groschen) käuflich zu erwerben, nur der Grund auf dem die Hütte stand, kostete öS. 100.—. Die Hütte steht demnach jetzt auf eigenem Grund.

Kaum waren die Folgen des ersten Krieges an der Hütte beseitigt, soweit das bei den gegebenen Verhältnissen möglich war, begann ein neuer Krieg, der noch viel einschneidendere Folgen für die Sektion und ihre Hütte hatte. Eine normale Vereinstätigkeit erwies sich mehr oder weniger als unmöglich, sie kam schließlich ganz zum Stillstand und auch der Betrieb der Hütte ruhte, teilweise diente sie als Unterkunft für die auf der Friedrichshöhe tätigen Beobachter der Flugabwehr.

Das Kriegsende brachte dann die Auflösung der Sektionen durch die Besatzungsmacht und es hatte damals den Anschein, als würde das in jahrzehntelanger Aufbaubarbeit geschaffene in nichts vergehen. Die deutschen Hütten in Österreich standen unter Treuhandverwaltung und über deren weiteres Schicksal gingen die sonderbarsten Gerüchte um. Es war die düsterste Zeit in der Geschichte der Sektion, an die heute kaum noch jemand denkt.

Erst 1947 war es möglich, die Sektion unter dem Namen Alpenclub wieder ins Leben zu rufen. Der Anfang war bescheiden, aber nach und nach fanden sich die alten Mitglieder ein, zu denen sich auch Nachwuchs aus den Reihen der Jugend gesellte. Nach außen hin trat die Sektion in altgewohnter Weise mit ihren Vorträgen auf, aber auch die innere Vereinstätigkeit war bald eine sehr rege. Das gilt insbesondere von der neugegründeten Jungmannschaft, die, so bald dies die Nachkriegsverhältnisse erlaubten, wieder bemerkenswerte Bergfahrten unternahm.

Lief das Vereinsleben schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit wieder in gewohnten Bahnen, so vergingen Jahre, ehe die Sektion ihre beschlagnahmte Hütte zurückerhielt. Nachdem sie wohl seit 1954 auf Grund des „Bestandvertrags“ zwischen dem Treuhänder und dem DAV die Hütte wieder selbst bewirtschaften konnte, erfolgte die endgültige Klärung der leidigen Hüttenfrage erst Ende 1957. Erst von diesem Zeitpunkt an war die Sektion wieder unbeschränkte Eigentümerin der Hütte und konnte darangehen, die teilweise noch immer nicht behobenen Kriegs- bzw. Nachkriegsschäden zu beheben.

Wie nach 1918 war die Hütte auch 1945 wieder vollkommen ausgeplündert worden, Fenster und Türen waren eingeschlagen und in den Räumen lag Eis und Schnee. Ab 1947 war die Hütte wohl, nachdem der Treuhänder die Hütte notdürftig instandgesetzt hatte, behelfsmäßig bewirtschaftet worden, zeitweise aber stand sie dann leer, wurde wieder erbrochen, wobei neuerliche Schäden entstanden. Wegen der Grenzsperrung war ein Besuch der Hütte unmöglich und erst 1953 konnte sich die Sektion um ihre Hütte wieder annehmen. Von da an begann, bis 1957 mit bescheidenen Mitteln, nach Klärung der Eigentumsfrage, jedoch planmäßig der Ausbau der Hütte, die bis dorthin keinen besonders guten Eindruck gemacht hatte.

Als vordringlich erfolgte der Ausbau des ersten Stockwerks der Hütte, in dem sich die Schlafräume befinden. Auf diese Weise konnten neue Schlafplätze geschaffen werden. Dann wurde die Küche und der Gastraum neu eingerichtet, so daß die Hütte anlässlich der Feier ihres 60jährigen Bestandes im Jahre 1959 schon besser aussah. Die Frage der Wasserversorgung fand endlich 1962 eine Lösung durch Errichtung einer Regenwasserzisterne, die der Hütte einen sicheren Wasserbestand gewährleistet. Im gleichen Jahr begann der Anbau, der Wasch- und Aborträume aufnimmt, ein Vorhaben, das schon längst notwendig war. Im Zuge dieses Anbaues erwies sich auch eine Änderung des Stiegenhauses als erforderlich. Im Herbst 1963 waren die Arbeiten im wesentlichen beendet und damit ist der letzte „Schandfleck“ der Hütte beseitigt.

Damit ist aber nicht gesagt, die Sektion sei für die nächste Zeit frei von Pflichten gegenüber der Hütte. Die Fenster sind nach mehr als 60jährigem Dienst altersschwach geworden und harren einer Erneuerung, an Tagen stärkeren Betriebes reichen die 18 Schlafplätze nicht aus, es wird also das Dachgeschoß, das früher schon einmal als Matratzenlager gedient hatte, als solches wieder eingerichtet werden müssen; es stehen der Sektion also immer noch weitere Aufgaben bevor.

Nach dem kleinen Anfang im Jahre 1948 hat die Sektion im Laufe von 16 Jahren einen großen Aufschwung genommen. Die Mitgliederzahl stieg von 310 Ende 1948 auf 1091 Ende 1963, womit sich die Sektion in die Reihe der stärksten Vereine der Stadt Landshut emporgearbeitet hat.

Sobald es nach dem Kriege möglich war, führte die Sektion alljährlich zahlreiche Gemeinschaftsfahrten durch. Wegen der seither immer mehr zunehmenden Motorisierung, aber auch, weil es immer schwieriger wird, eine größere Anzahl von Personen insbesondere in Hütten unterzubringen, mußten solche Fahrten immer mehr eingeschränkt werden. Verblieben sind, abgesehen von gelegentlichen Tagesfahrten in nahegelegene Skigebiete eigentlich nur je eine einwöchige Winter- und Sommerfahrt.

Aufgeben mußte die Sektion auch die in früheren Jahren als besondere gesellschaftliche Ereignisse angesehenen Faschingsveranstaltungen. Die damit verbundenen Auslagen stiegen immer mehr und konnten mit den dabei erzielten Einnahmen oft nicht annähernd gedeckt werden, die dann die Sektionskasse tragen mußte. Da aber die ohnedies bescheidenen Mittel der Sektion stets für andere Zwecke, besonders für die Ausgestaltung der Hütte dringend benötigt wurden, mußte sich der Vorstand entschließen, von größeren Faschingsveranstaltungen abzusehen. Seit einigen Jahren werden nur noch kleine Faschingsveranstaltungen abgehalten, die die Sektionskasse nicht allzu sehr belasten. Großer Beliebtheit erfreuen sich die seit 1959 alljährlich abgehaltenen Diawettbewerbe, die Kundengeben von dem Können der Lichtbildner, die der Sektion angehören.

Als erste Veranstaltungen konnten nach der Wiederaufnahme der Tätigkeit nach dem Krieg die Vorträge in der schon seit Jahren üblichen Form aufgenommen werden. Als Vortragende konnten Alpinisten und Lichtbildner von Ruf gewonnen werden. Neben den alljährlichen 5 bis 6 Vorträgen im Bernlochnersaal erweisen sich aber auch die in kleinerem Rahmen abgehaltenen Familienabende als sehr beliebt.

Über Anregung des Tourenwarts Nicolai bildete sich Anfang 1964 eine Ski-Hochtourengruppe, die während der kurzen Zeit ihres Bestandes bereits eine recht rege Tätigkeit entwickelt hat. Unter Führung des Mit-

glieders Kumpfmüller, der den Skihochtourenführerkurs des DAV mit bestem Erfolg bestanden hatte, unternahm die Gruppe bereits sieben Fahrten.

Große Tage, aber auch unendlich viel Arbeit, brachte die Hauptversammlung des DAV, die, erstmals in der über 90jährigen Geschichte des DAV, in Landshut abgehalten wurde. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Sie trug dazu bei, das Ansehen der Sektion nicht nur beim DAV und seinen Sektionen, sondern auch in der Stadt Landshut selbst ganz wesentlich zu fördern.

Um eine ständige Verbindung zwischen der Sektionsleitung und den Mitgliedern herbeizuführen, insbesondere mit den recht zahlreichen auswärtigen, die nicht in der Lage sind, an dem Sektionsgeschehen teilzunehmen, gibt die Sektion seit 1950 Nachrichtenblätter zweimal jährlich heraus. Zunächst bestanden diese tatsächlich nur aus Blättern, der Umfang nahm nach und nach zu, bis die Nachrichtenblätter schließlich seit 1959 in der gegenwärtig üblichen Form erscheinen.

Die Sektion tritt also unter Voraussetzungen in das zehnte Jahrzehnt ihres Bestandes, die auch eine weitere gedeihliche Fortentwicklung erwarten läßt.

**1. Vorsitzender RA. Dr. Grunert**

## Die Vorsitzenden der Sektion Landshut seit 1875

<b>Josef Eilles, Gym. Prof.</b>	1875 — 1897
<b>Dr. Alois Zott, Gym. Prof.</b>	1897 — 1905
<b>Richard Adam, Landgerichtsrat</b>	1905 — 1909
<b>Dr. Hofmann, Oberamtsrichter</b>	1909 — 1919
<b>H. Kestel, Staatsanwalt</b>	1919 — 1923
<b>G. Dietl, Professor</b>	1923 — 1925
<b>Dr. E. Bems, Landgerichtsrat</b>	1926 — 1930
<b>Dr. Anton Schmid, Archivrat</b>	1931 — 1935
<b>Paul Bauer, Notar</b>	1935 — 1937
<b>Georg Geistbeck, Kaufmann</b>	1937 — 1945
<b>Franz Kekulé, Direktor</b>	1948 — 1949
<b>Hans Thoma, Steueramtmann</b>	1949 — 1956
<b>Dr. Wilhelm Grunert, Rechtsanwalt</b>	seit 1956

## Winterfahrt 1964

Die „Große Winterfahrt“ der Sektion Landshut gehört schon zum festen Programm, die auf alle Fälle stattfindet, wobei lediglich das Ziel sich ändert.

Vom Samstag, 29. Februar, mit Samstag, 7. März, waren die Skifahrer der Sektion wieder einmal Gast im Hinterglemmatal bei unserem Herbergsvater Riedlsperger Hans. Wir waren dort gut aufgehoben und vor allem sehr preiswert. Wenn auch das „Alte Haus“ eine sehr einfache Unterkunft abgibt, so kann man dies in Anbetracht des äußerst günstigen Preises hinnehmen.

Das Saalbachertal ist ja als Skigebiet jedem Zünftigen bekannt. Es ist nicht notwendig, ein besonderes Loblied anzustimmen. Der das Tal beherrschende Zwölfer darf wohl als ganz idealer Skiberg angesprochen werden und das bekommt er ja auch den ganzen Tag über zu spüren. Pausenlos baggern die Lifte die Besucher in die Höhe und wer ist in der Lage, die am Zwölfer gefahrenen Kilometer zu zählen?

Aber nicht nur der Zwölfer ist es, der das Saalbachertal begehrenswert macht. Der Hohe Penhab, die Schönhoferwand geben prächtige leichte Abstecher ab und dort ist man schon ganz schön allein.

Der Schattberg mit seinen steilen Abfahrten nach Saalbach ist ebenso gut besucht wie der Zwölfer. Und die leichte Familienabfahrt hinunter nach Jausern ist ebenso gefragt wie dort unten die gute Brotzeit.

Wir hatten in diesem Winter Pech mit dem Schnee. Aber es ist ein kleiner Trost für uns, in den gesamten Alpen hat es mit dem Schnee gehapert. Die gegenüberliegende Talseite mit dem Kohlmaiskopf, der Schönleitenspitze usw. war nicht befahrbar. Das war schon ein empfindlicher Ausfall für uns. Und natürlich auch für die dort stehenden Lifte!

Aber trotzdem durften wir mit unserem Winterurlaub zufrieden sein. St. Petrus hatte mit uns Erbarmen und sandte uns über Nacht Neuschnee. Immer soviel, daß es gerade zu guten Fahrten reichte. Und mit der Sonne war er auch nicht geizig. Als wir später andere Winterurlauber erzählen hörten — besonders die Dolomitenfahrer —, stellten wir fest, daß wir es immer noch am Günstigsten erraten hatten. Und das ist doch was wert.

Wie schon gesagt, wir waren zufrieden. Wir hatten genügend Schnee, um schöne Fahrten zu genießen, wir hatten reichlich Sonne und wir hatten auch Gelegenheit, schöne und lange Spaziergänge zu machen.

Jedenfalls werden wir uns das Saalbachertal und das herrlich gelegene Hinterglemm für später gut vormerken.

**Helmut Nicolai, Tourenwart**





## Unsere Jubilare

### Landshuter Mitglieder:

#### 70 Jahre:

1. **Fahrmbacher Hermann**, Annaberg 170

#### 60 Jahre:

1. **Grill August**, Johannisstraße 1

#### 50 Jahre:

1. **Leistner Walter**, Mörikeweg 11
2. **Pappenberger Ludwig**, Johannisstraße 15

#### 40 Jahre:

1. **Dendl Therese**, Niedermayerstraße 30
2. **Dosch Josef sen.**, Gabelsbergerstraße 22
3. **Fellner Siegmund**, Nahensteig 188 a
4. **Forster Julius**, Am Graben 60
5. **Füssl Josef**, Nik.-Al.-Mayrstraße 7
6. **Gebhardt Maria**, Regensburger Straße 11
7. **Gebhardt Wilhelm**, Regensburger Straße 11
8. **Geiger Georg**, Dreifaltigkeitsplatz 5

9. **Grunert Dr. Wilhelm**, Untersbergweg 9
10. **Leiß Martha**, Altstadt 192
11. **Mayr Eugen**, Maistraße 5
12. **Merk Martin**, Stethaimerstraße 43
13. **Pollner Gotthard**, Altstadt 33
14. **Röhm Karl**, Herzog-Georg-Platz 8
15. **Salisco Bernhard**, Am Wirtsanger 22
16. **Schnitzer Josef**, Nikolastraße 58 - †
17. **Steinl Karl**, Nik.-Al.-Mayrstraße 13

#### 25 Jahre:

1. **Ammer Sieglinde**, Seligenthaler Straße 24
2. **Barthylla Paul**, Rupprechtstraße 21
3. **Bauer Gottfried**, Münchner Straße 57
4. **Beer Josefina**, Klötzlmüllerstraße 18
5. **Beer Viktoria**, Klötzlmüllerstraße 18
6. **Bracht Fritz**, Mörikeweg 7
7. **Braun Werner**, Tannenburganger 32
8. **Duswald Ilsebeth**, Neustadt 468
9. **Forster Dr. Hans**, Luitpoldstraße 6
10. **Koller Eberhard**, Altstadt 362
11. **Lackermeier Leni**, Nikolastraße 58
12. **Lackermeier Ludwig**, Nikolastraße 58 - †
13. **Lang Albin**, Gestütstraße
14. **Maier Hermann**, Seligenthaler Straße 34
15. **Müller Anton**, Heuweg 2
16. **Reichert Otto**, Buchenlandweg 23
17. **Schenkl Georg**, Altstadt 337
18. **Strehlein Hans**, Marienburger Straße 8
19. **Weber Marianne**, Klötzlmüllerstraße 37

#### Auswärtige Mitglieder:

##### 60 Jahre:

1. **Beltinger Dr. Arthur**, Prien
2. **Staufinger Franz**, München

##### 50 Jahre:

1. **Boehm Adolf**, München

##### 40 Jahre:

1. **Beyerle Dr. Richard**, München
2. **Binder Dr. Georg**, Grainau
3. **Dullinger Josef**, München
4. **Fischer Albert**, Fulda
5. **Grünzweig Anton**, Vilsbiburg
6. **Raithel Rudolf**, Unterkirchberg
7. **Schaefer Anna Maria**, München
8. **Staufinger Anna**, München
9. **Wucherer Dr. Hans**, München

##### 25 Jahre:

1. **Bayerle Ernst**, München
2. **Bund Karl**, Triesdorf
3. **Disberger Ernst**, Göppingen
4. **Freiberg Irmgard**, München
5. **Kekule Franz**, München
6. **Kilger Fritz**, Regensburg

## Mitteilungen der Sektionsleitung

### Fahrtenprogramm der Sektion

#### Große Sommerfahrt 1964

Wieder sind es die Dolomiten, das große Ziel der heurigen Urlaubsfahrt. In der Zeit von **Freitag, den 24. Juli bis Montag, den 3. August** wird die Fahrt in die **Rosengartengruppe** durchgeführt.

Die Rosengartengruppe vereinigt als eine der mächtigsten und weitgedehntesten Dolomiten-Gruppen eine Reihe von kleineren Untergruppen, die in ihrem Aufbau und Anblick große Verschiedenheiten aufweisen und die dolomitische Felsarchitektur in allen ihren Formen von bizarrsten Türmen und Zacken bis zu mächtigen, geschlossenen Wandbildungen und Massiven zeigen.

Seit jeher gehört der Rosengarten zu den beliebtesten Tourenzielen der Dolomiten. Der Reichtum dieser Gruppe an Kletterzielen (auch für den extremsten Kletterer!) und die unausschöpfbare Vielzahl an Touren für den Bergwanderer rechtfertigen auch heute noch diese Vorliebe für diese schöne Gruppe.

Die Fahrt führt über Innsbruck — Brenner (neue Straße über die Europa-Brücke!) — Franzensfeste — Klausen bis kurz vor Bozen. Hier verläßt man die große Nord-Südachse und fährt durch das herrliche, wildromantische Eggental zum Karerpaß. Über den Karerpaß geht es hinunter in das Fassa-Tal. **Vigo di Fassa** ist Endstation der Anreise.

Von hier aus erreicht man mittels eines Sesselliftes bequem die **Ciampedie-Hütte** (1998). Durch einen schönen Wald führt der Weg (ca.  $\frac{1}{4}$  Std.) zu der im breiten und flachen Vajolettal gelegenen **Gardeccia-Hütte** (1949). Sehr eindrucksvoll wirken auf den Wanderer die ungeheuren Abstürze der Larsec-Gruppe.

Auf gutem Wege geht es weiter, über eine große Felsstufe hinauf zum oberen Vajolettal. Nach ca. 1 Stunde wird dann das Tagesziel, die **Vajolet-Hütte** (2243) erreicht.

Die Vajolet-Hütte dient bis Dienstag als Stützpunkt. Inmitten einer großartigen Felszenerie gelegen, bietet sie einen ausgezeichneten Standpunkt sowohl für Klettereien als auch für Wanderungen. Die Vajolettürme, der Inbegriff jedes Felsgehers, recken ihre schlanken Türme in den Himmel, die Rosengarten-Nord- und -Ostwand senkt ihre Flanken tief hinunter ins untere Vajolettal. Über das Tschagerjoch (2630) führt eine wunderbare Route hinüber zur **Kölner-Hütte** (2337). Der Rückweg über den bekannten Sandtnersteig entlang der Laurinswand (2819) hinunter zum Gartl gehört mit zu den schönsten seiner Art. Die Durchquerung der wilden Larsec-Gruppe bis zur **Antermoja-Hütte** (2496) und der Rückweg über den Grasleitenpaß (2601) wird bei jedem Teilnehmer einen tiefen Eindruck hinterlassen. Nicht vergessen sei der höchste Gipfel der gesamten Rosengarten-Gruppe, der **Kesselkogel** mit seinen 3004 Metern. Er ist ein Aussichtsberg ersten Ranges.



Am Dienstag, den 28. Juli ist Hüttenwechsel. Über den Grasleitenpaß (Princip-Hütte) geht es hinunter zur ruhigen Grasleiten-Hütte (2129), am Fuße der Grasleitentürme (2568). Auch hier haben die Kletterer alle Hände voll zu tun und dem Wanderer werden kaum die wenigen Stunden reichen. Besonders das leicht erreichbare Tschamintal (St. Cyprian) ist ein Leckerbissen für Fotografen. Hoch oben thront der Molignon mit seinen drei Gipfeln (2781/2852).

Am Donnerstag, den 30. Juli bricht dann der „längste Tag“ an. Steil führt der Weg auf den Molignonpaß und vorbei an den Roßzähnen hinaus auf die freie, ob ihrer Flora bekannten Seiseralpe, der größten Hochfläche der gesamten Alpen. Die Seiseralpe wird der Länge nach durchwandert und das Tagesziel ist das Sella-Joch (2214). Die Valentini-Hütte beherbergt erstmals auch im Sommer eine Gruppe der Sektion Landshut.

Das Sella-Joch liegt außergewöhnlich zentral für eine Unzahl von Unternehmungen jeder Art. Die gesamte Langkofel-Gruppe (3181), der riesige Sella-Stock und das Pordoi-Massiv, die nahe gelegene Geisler-Gruppe (Regensburger-Hütte) erfüllen jeden Wunsch. Auch die Marmolada ist leicht erreichbar.

**Abfahrt:** wird bei der Besprechung festgelegt. Vorerst Freitag, den 24. 7. 1964.

Fahrpreis:	Jungm.	Mitgl.	Nichtm.
bei 25 Teiln.	25.—	40.—	50.—
bei 30 Teiln.	20.—	32.—	50.—
bei 35 Teiln.	20.—	28.—	40.—
bei 40 Teiln.	16.—	26.—	40.—

**Einschreibelliste** liegt ab sofort in der Alpinen Auskunftstelle, Schuhhaus Pollner, Obere Altstadt, auf. Bei der Einschreibung, die auf alle Fälle verbindlich ist, sind DM 15.— zu entrichten.

**Besprechung** findet am Donnerstag, den 16. Juli um 20 Uhr im Bernlochener-Turnerzimmer statt.

**Rückkunft:** Montag, den 3. August abends.

## Große Winterfahrt 1965

Den Bemühungen des Tourenwarts der Sektion, für den nächsten Winterurlaub in Corvara oder in Colfuschg (Abschluß des Gader-tales jenseits des Gröder-Joches) Quartier für ca. 45 Personen zu bekommen, war trotz persönlichem Verhandeln an Ort und Stelle kein Erfolg beschieden. Er mußte sich selbst davon überzeugen, daß das, was er schon seit Monaten schriftlich in Händen hatte, den Tatsachen entsprach. Beide Orte sind für den kommenden Winter ausverkauft, so unglaublich das für unsere Ohren auch klingen mag. Selbst Hotelbauten, die erst aufgeführt werden müssen und bei denen gerade die Erdarbeiten begonnen werden, sind bereits vergeben.

Das Ziel der nächsten Winterfahrt bleibt also wieder die uns beinahe zur Heimat gewordene Valentini-Hütte am Sella-Joch. Wir kommen damit einem vielgeäußerten Wunsche vieler Sektionsmitglieder entgegen.

Urlaubszeit: Samstag, den 13., mit Samstag, den 20. Februar 1965.

## Aus unserer Ski-Hochtouren-Gruppe

Ski-Hochtouren-Gruppe? — Ja, Sie haben schon richtig gelesen. Diese Gruppe existiert wirklich innerhalb unserer Sektion und sie ist sogar sehr lebendig!

Im Mitteilungsblatt Nr. 30 erließ der Tourenwart der Sektion einen Aufruf an alle Ski-Hochtourenfahrer, sich zu einer Aussprache einzufinden. Der Erfolg war sehr erfreulich. Es fanden sich mehr als zwanzig Interessenten ein und man hörte sich zunächst einmal die vom Tourenwart entwickelten Gedanken ruhig an. Die sich daran anschließende Aussprache zeigte, daß der vom Tourenwart gehegte Optimismus durchaus gerechtfertigt war. Es sollte also zunächst einmal ein vorerst kleiner Tourenplan mit allem drum und dran, das da ist Quartiersicherstellung usw., ausgearbeitet werden.

Schon Mitte Februar konnte in einer neuerlichen Zusammenkunft der Hochtourenfahrer ein fertiges Programm vorgelegt werden. Es umfaßte vorerst einmal 7 Touren, die am Pfingsten den Abschluß finden sollten.

Wie den Sektionsmitgliedern bekannt (Mitteilungsblatt Nr. 29), hat die Sektion Landshut in der Person des Herrn Sigi Kumpfmüller einen voll ausgebildeten Hochtourenführer. Dieser Umstand war ja auch für den Tourenwart bestimmend, diese Hochtourengruppe ins Leben zu rufen.

Die Anzahl der Meldungen zu diesem jüngsten Kind der Sektion Landshut war verhältnismäßig hoch. Das Leistungsvermögen und die weiteren Voraussetzungen zur Durchführung von Hochtouren natürlich verschieden. Wie also alles auf einen Nenner bringen, ohne Verstimmung oder gar Stunk hervorzurufen?

Es galt also, sehr zurückhaltend auszusondieren. Eine kleine Testfahrt konnte dies wohl am besten.

1. Fahrt: Stützpunkt Alpensrose-Hütte. Gipfel Fleiding, Brechhorn und zurück. Teilnehmer 13. Diese erste Fahrt brachte wertvolle Erkenntnisse und erleichterte die spätere Einteilung in Leistungsgruppen sehr.
2. Fahrt: Stützpunkt Arthurhaus, Gipfel Hochkönig. Teilnehmer 12. Eine wirkliche Hochtour, die den Teilnehmern allerhand abverlangte.
3. Fahrt: Ostern — vorgesehen Branca-Hütte. Schwere Wettersturz verhinderte das Erreichen dieser Hütte. Es wurde auf die Zufallhütte ausgewichen. Keine Tourenmöglichkeit wegen schlechter Wetterverhältnisse. Teilnehmer 8.
4. Fahrt: Stützpunkt Hirschbichlpaß-Haus, Gipfel Hocheisspitze. Teilnehmer 12. Sehr schwere Schneeverhältnisse. Lawinengefahr. Tagesziel wurde deshalb nicht erreicht, sondern Aufstieg wurde abgebrochen.
5. Fahrt: Stützpunkt Karwendel-Haus (unbewirtschaftet). Gipfel westliche, mittlere und östliche Ödkarspitzen. Eine reine hochalpine Skifahrt, wohl die wertvollste Fahrt des ganzen Winters. Teilnehmer 8.
6. Fahrt: Stützpunkt Längenthaleralm (Kühtal), Gipfel Sulzkogel. Diese Alm wurde von der Sektion Innsbruck zur Verfügung gestellt. Schwere Schnee. Teilnehmer 8.



7. Fahrt: Stützpunkte Lisens und Westfalenhaus. Es wurde in zwei Gruppen gefahren. Gipfel Lisenser Fernerkogel, Lengenthaler Fernerkogel, Winnebacher Weißerkogel, Hoher Seblaskogel. Teilnehmer 11.

Auf dieser Abschlußfahrt war unseren Hochtourenfahrern der beste Schnee beschieden.

Zusammengefaßt darf man wohl die Feststellung treffen, daß das Experiment des Tourenworts voll gelungen ist. Diese Gruppe hat gezeigt, daß man bei einigermaßen gutem Willen und sich Verstehen etwas schaffen kann. Es sei an dieser Stelle ganz besonders unserem Hochtourenführer Sigi K u m p f m ü l l e r herzlichster Dank für seine kameradschaftliche Tätigkeit innerhalb der Sektion gesagt. Das gleiche gilt für seine Mithelfer Eberhard K o l l e r und Peter Z e n n e r.

Nicht vergessen wollen wir aber auch die Pkw-Besitzer, die ihre Fahrzeuge zu diesen Fahrten zur Verfügung stellten und damit mit einer Voraussetzung zum Gelingen beitrugen. Auch ihnen sei der beste Dank ausgesprochen.

**Helmut Nicolai, Tourenwart**

## In den Rucksack



gesunde Kost - wertvolle Kost  
abwechslungsreiche Kost

**KOHLNDORFER**  
Landshut - Ecke Altstadt/Theaterstraße

**KLEPPER**

**- MANTEL  
BOOT  
ZELT**

SPORTARTIKEL  
**GEORG STRASSER** LANDSHUT  
EISENWAREN

Camping-Artikel  
Camping-Gaz  
Kurz-Rucksäcke  
Kurz-Liegebetten

## Mitglieder-Zugänge

Seit Herausgabe unseres Nachrichtenblattes Nr. 29 sind der Sektion Landshut bis anfangs Juni 1964 nachstehende Personen als Mitglieder beigetreten. Wir begrüßen sie in unseren Reihen recht herzlich.

### Landshuter Mitglieder:

Beigl Therese	Schweinbach, Am Föhrenanger 9
Bornemann Ilse	Zugspitzstraße 5
Bornemann Karlheinz	Zugspritzstraße 5
Detterbeck Hans	Nikolastraße 18
Eberl Anna	Oberndorferstraße 25
Eibl Anna	Leinfelderstraße 2
Eibl Gerda	Leinfelderstraße 2
Einhellig Centa	Johannisstraße 14
Fleischmann Siegfried	Weißenbergstraße 3
Gehre Bernhard	Neustadt 447
Gehre Dr. Ullrich	Neustadt 447
Gloger Jürgen	Schützenstraße 14
Gralla Eckhart	Niedermayerstraße 20 a
Hauenstein Heidi	Volksstraße 2
Hauenstein Karlheinz	Volksstraße 2
Hauner Alois	Stephan-Röthaler-Straße 4
Hausl Rudolf	Pulverturmstraße 11
Hofschuster Cölestin	Wallbergweg 11
Holzer Alfred	Herzog-Wilhelm-Straße 13
Huebner Manfred	Kreuzekweg 5
Hummel Josef	Bindergasse 481
Jakob Andreas	Brüder-Grimm-Straße 10
Käufel Thomas	Schützenstraße 14 a
Keferstein Friedrich	Herzog-Georg-Platz 2
Langer Eberhard	Hagrainer Straße 21
Moosmüller Sieglinde	Fördererstraße 14
Neuberger Hilde	Erlenstraße 60
Petzold Hartmut	Brüder-Grimm-Straße
Purschwitz Julius	Nikolastraße 18
Raab Franziska	Gabelsbergerstraße 8
Raithel Ullrich	Christoph-Dorner-Straße 4
Rauscher Heribert	Stethaimerstraße 34
Ritter Anni	Clemens-Brentano-Straße 4
Röhm Helga	Herzog-Georg-Platz 6
Sauer Dietmar	Breslauer Straße 4
Scheffler Christian	Sigmund-Schwarz-Straße 3
Schuster Raimund	Högelberg 8
Stanglmayr Dr. Hermann	Luitpoldstraße 65
Stanglmayr Ingeborg	Luitpoldstraße 65
Stumpffegger Herta	Reichenbergerstraße 11
Thümmel Hans-Heinrich	Breslauer Straße 76
Tieber Gerlinde	Savignystraße 2
Valenta Franz	Rennweg 146
Valenta Margarethe	Rennweg 146
Vorsatz Christa	Auerweg 5
Vorsatz Günther	Auerweg 5
Weinberger Christine	Schwestergergasse 24 a
Wodenhöft Giesela	Hans-Wertinger-Straße 4

Wohland Walter  
Wolz Ingeborg  
Zehentbauer Gustl

#### Auswärtige Mitglieder

Berghammer Lampert  
Berghammer Rudolf  
Butz Anton  
Butz Martin  
Deinböck Walter  
Enderes Gertrud  
Glas Johann  
Hollfelder Gerda  
Schenk Dieter  
Schuster Rupert  
Tafelmeier Josef  
Thoma Gertrud  
Thurmaier Maria  
Walter Helga

Hofgarten Nr. 1  
Veldener Straße 121<sup>1/2</sup>  
Krammergasse 554

Geisenhausen  
Geisenhausen  
Solling 50<sup>1/4</sup>, Krs. Vilsbiburg  
Solling 50<sup>1/4</sup>, Krs. Vilsbiburg  
Geisenhausen, Blumenstraße 4  
Lochham, Lochhamer Straße 11  
Vilsbiburg, Floßgasse 5  
Pfeffenhausen  
Rottenburg, Rosenstraße 5  
Velden/Vils, Marktplatz 109<sup>1/2</sup>  
Westerskirchen  
Steinheim 59 bei Memmingen  
Mirskofen 1  
Geisenhausen, Ludwigstraße 7

### Dia-Wettbewerb

Auch in diesem Herbst veranstaltet die Sektion wieder wie in den vergangenen Jahren einen Diawettbewerb. Wir laden schon jetzt alle Lichtbildner der Sektion ein, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Der Diawettbewerb wird im Rahmen eines Familienabends im Clubzimmer der Kollerbräugaststätten durchgeführt. Der Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben werden.

Die Bedingungen für den Diawettbewerb sind, wie üblich die folgenden:

1. Die vier, von jedem Teilnehmer vorzulegenden Farbdias im Ausmaß 5×5 cm müssen ein einheitliches Thema behandeln, dessen Auswahl jedem Teilnehmer überlassen bleibt, dies jedoch mit der Einschränkung, daß es sich um Bilder aus dem Erlebnisbereich des Bergsteigers und Schifahrers handeln muß. Bilder in anderen Formaten sind zugelassen, wenn der Teilnehmer das dazu erforderliche Vorführgerät stellt.
2. Die Anzahl der Serien (je 4 Stück), die ein einzelner Teilnehmer zum Wettbewerb vorlegen kann, wird auf drei beschränkt.
3. Die Dias müssen bis spätestens 31. Oktober 1964 bei Herrn Eberhard Koller, Landshut, Altstadt 362 (Briefkasten) abgeliefert werden. Um die Geheimhaltung des Teilnehmers zu gewährleisten, müssen die Dias in einem verschlossenen Briefumschlag abgeliefert werden, der als Aufschrift nur die Angabe des Themas aufweisen darf. In diesen Umschlag ist ein zweiter verschlossener Umschlag zu legen, der neben der gleichen Themabezeichnung Namen und Anschrift des Teilnehmers enthält. Der zweite Umschlag wird erst nach Feststellung der für die einzelnen Themen abgegebenen Stimmen geöffnet.
4. Teilnahmeberechtigt ist jedes Sektionsmitglied. Nichtmitglieder können sich nur außer Konkurrenz beteiligen.
5. Vorführung der Bilder und deren Ansage erfolgt durch zwei vom Sektionsvorstand bestimmte Mitglieder.
6. Entscheidend für die Beurteilung ist nicht ein einzelnes Bild, sondern die Gesamtleistung eines jeden Teilnehmers.
7. Für die drei besten Leistungen sind Preise ausgesetzt.

## Einladung

Alle Mitglieder der Sektion Landshut e. V. werden hiermit zur

## 90-Jahrfeier

verbunden mit der Ehrung langjähriger Mitglieder (Edelweiß-Feier 1964) am

**Samstag, den 4. Juli, um 20 Uhr**

im Saale der Bernlochner-Gaststätten herzlichst eingeladen.

Nach Abschluß des offiziellen Teils wird Michl Ehbauer, München (Bayrische Weltgschicht) und eine kleine Musikkapelle für Ihre Unterhaltung sorgen.

Eintritt frei!

Gäste herzlich willkommen!



### Taschenbuch der AV-Mitglieder

Das Taschenbuch der AV-Mitglieder (Inhalt: Verzeichnis aller AV-Hütten und sonstiger Berggasthäuser der Ostalpen, mit den wichtigsten Angaben über dieselben, Fahrtermäßigungen in Österreich, der Bergführer u. dgl.) ist nach Erscheinen in der Geschäftsstelle zum Preise von DM 1.20 erhältlich.

### Bücherei

Die Bücherei der Sektion im Kollergäßchen steht allen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung. Sie ist während der Sommermonate jeden Donnerstag von 18.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

### Die Geschäftsstelle

der Sektion befindet sich in der Kanzlei des 1. Vorsitzenden RA Dr. Wilhelm Grunert, Landshut, Neustadt 515 (Vereinsbank), die Alpine Auskunftsstelle im Schuhhaus Pollner, Altstadt (gegenüber der Martinskirche). Zahlungen erbitten wir auf unser Konto bei der Stadt- und Kreissparkasse Landshut Nr. 1933 oder auf das Postscheckkonto München Nr. 286 75 oder Hypo, Landshut, 7428.



Wenn  
Sie  
kalte  
Füße  
haben

*Ganter*  
Fuß-Trainer

Elastische Gumminoppen des Ganter Fuß-Trainers massieren Ihre Fußmuskulatur und regen die Blutzirkulation an. Gegen kalte Füße, Fußmüdigkeit, Spreiz- und Senkfuß eine wirksame, vorbeugende Hilfe. Gerne beraten wir Sie über diese ungewöhnliche Sandale.

Sanitätshaus

*Letzgus+*  
*Lang*

Dreifaltigkeitsplatz

Für Ihre Reisen + Touren

## KARTEN UND FÜHRER

bei **Buchhandlung Paul Dietl**

83 Landshut · Grasgasse 320

### Anschriftenänderung

bitten wir umgehend der Geschäftsstelle bekanntzugeben, da sonst nicht die pünktliche Zustellung der „Mitteilungen“ gewährleistet werden kann.



## TOUROPA-Reisen

zu Lande, zur Luft, zur See

zuverlässig, bequem und preisgünstig!

Verlangen Sie kostenlosen Katalog im

REISEBÜRO

## FAHRMBACHER

Landshut, mittlere Altstadt



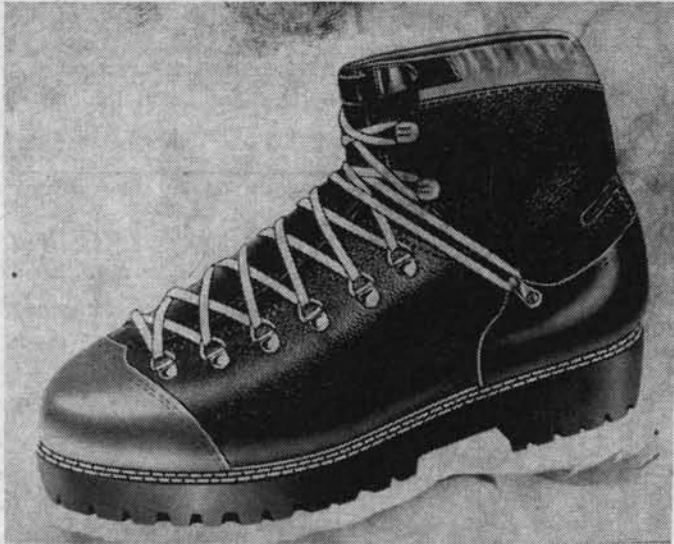
# Michael

LANDSHUT - ALTSTADT 98-101

IMMER AKTUELL IN MODE + SPORT

Den **bewährten**  
**Bergstiefel**

für Wanderer, Hochtouristen und Extreme



SCHUH-  
**Pollner**  
LANDSHUT • GEGENÜBER DER MARTINSKIRCHE

Seit über 90 Jahren Ihr Fachgeschäft

Volkswagen 1500 S  
das vernünftige Automobil  
für gehobene  
Ansprüche



Volkswagen 1200  
das vernünftige Automobil  
für kluge Rechner

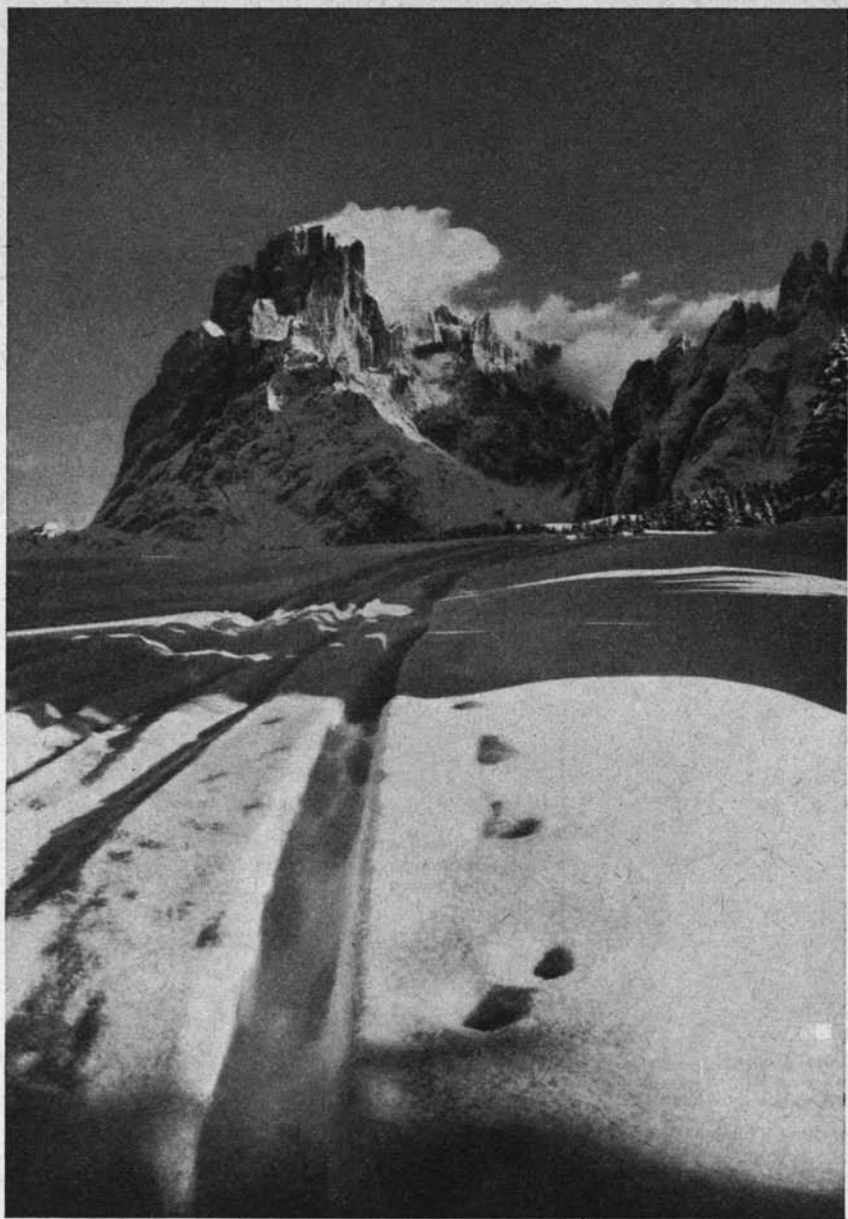


Volkswagen-Transporter  
für jede Branche -  
für jeden Zweck

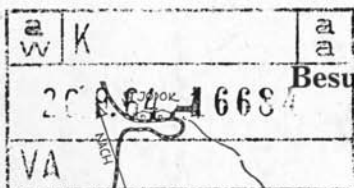


*Hans Liebichler*  
Volkswagen-Großhändler  
Landshut - Telefon 48 22

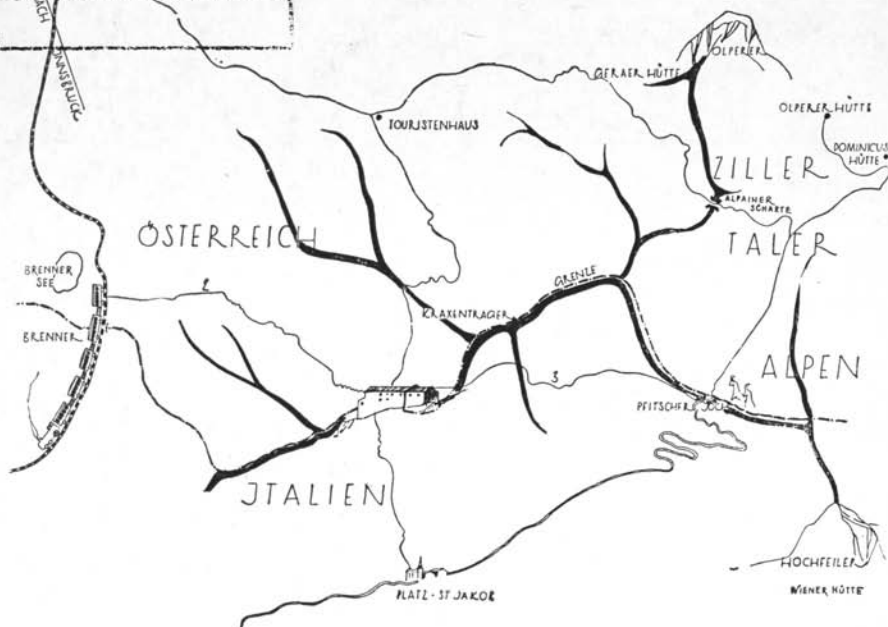




Langkofel von der Seiser-Alpe aus gesehen — das Ziel der Winterfahrt 1965



## Besucht die Landshuter Hütte (2693 m)



### Zugangsmöglichkeiten zur Landshuter Hütte von der österreichischen Seite:

1. Vom Brennersee:

Von der Haltestelle Brennersee der ÖBB, gegen Osten auf Fahrweg, dann nach rechts in Serpentine an der südl. Talseite vorbei an der Antonienquelle 1800 m und der Ochsenalp 1989 m und über mehrere Terrassen zur Hütte. 4½ Stunden.

2. Vom Gasthaus Touristenrast am Talschluß des Valsers Tals (Bahnhof St. Jodok). Bis zur Touristenrast 7 km Fahrstraße, dann gegen Süden über die Nockeralm zur Zeischalm über den Zeischbach, in Kehren über die Almböden, schließlich auf gesichertem Steig und über eine Leiter auf die Lange Wand, dann gegen Süden über das Sumpfschartel durch das vom Vennatal heraufziehende Kar und dann gegen Osten auf den unter 1. genannten Weg und in wenigen Kehren zur Hütte. 5½ Stunden (Geistbeckweg).

### Von südtiroler Seite:

3. Von Platz bzw. St. Jakob. Dorthin von Sterzing Autostraße durch das Pfitscher Tal 20 km. Zweimal täglich Autobusverbindung Sterzing—St. Jakob. Von dort gegen Norden durch Wald in Serpentine bis zur Waldgrenze, dann entlang des sich von der Friedrichshöhe herabziehenden Grates oberhalb der Pirstingalm und in Kehren über Blockwerk zur Hütte. 3½ Stunden.

4. Vom Pfitscher Joch (2294 m). Von St. Jakob mit Auto befahrbare Straße bis zum Pfitscher Joch, dann Landshuter Weg vorbei am Langsee gegen Westen unter den Südabstürzen der Langen Wand, des Kluppens und Kraxenträgers, zuletzt mit etwa: Steigung zur Hütte. 2½ Stunden.

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000271899

Alpenvereins-  
Bücherei

14 854